Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **23 (1936)**

Heft 10

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Grundsätzen geleitete «Heimatwerk» und der «Heimatschutz» schleunigst zum Rechten sehen, bevor dieser Unsinn um sich greift. Unsere Berglandschaften haben es nicht nötig, mit solchen bayrischen Lederhosen-Hieseleien aufgepulvert zu werden; diese sind dem Charakter unserer Bevölkerung von Grund aus fremd. Diese künstliche Versentimentalisierung der Landschaft ist um keine Spur weniger unschweizerisch und weniger widerwärtig als die mit Recht bekämpften Strassenreklamen.

Und die «N. Z. Z.» wird gebeten, Auswahl und Begleittext ihrer Bilder nicht gerade den geschmacklosesten ihrer Mitarbeiter anzuvertrauen! *p. m.*

Luzerner Kunstchronik

Kunstmuseum Luzern: Ausstellung der Sektion Luzern d. Gesellsch. schweiz. Maler, Bildhauer u. Architekten (anlässlich ihres 40jährigen Bestandes), Sonderausstellung Hans Emmenegger (zum 70. Geburtstag) 13. Sept. bis 7. Oktober

Eine kleine, aber in der Qualität durchschnittlich recht hochstehende Ausstellung. Die 20 Aussteller teilen sich in gegen 200 Arbeiten, wobei allerdings auf H. Emmenegger allein über 40 Werke fallen. Dieser mit 70 immer noch sehr jugendliche Maler ist immer eigene Wege gegangen, ohne die Herkunft von Böcklin und der Münchner «klassischen» Romantik verleugnen zu können; dann hat er einen persönlichen Realismus gepflegt, der ihn an Details gebunden hat, die zeitweilig wie überdimensionierte farbige Vergrösserungen (das «Korn» wird sichtbar) von Reproduktionen wirken. Interessant aber sind seine malerischen Versuche, Abbildungen bewegter Erscheinungen zu geben, z. B. in «Zwei Falter unter einer elektrischen Lampe», «Russischer Wirbeltänzer» oder «Spielhahn im Gleitflug», die beweisen, dass sich der sonst konservative Künstler auch mit neuen Problemen (die von weitem an Fotografie und Täuber-Arp erinnern) befasste.

Unter den übrigen Ausstellern hat besonders der Luzerner *Sidler* bedeutende Fortschritte gemacht. Schlageters «Ostseedüne» gehört zum Besten der Ausstellung. Einen guten Eindruck macht, auch in der äussern Anlage, der Plastiksaal; *von Matt*, den viele als den innerschweizerischen Plastiker bezeichnen, scheint immer noch nicht über diese, seine Manieriertheit hinausgekommen zu sein. Am besten ist er in den Terrakotta-Kleinplastiken. Der Luzerner Wiederkehr ist glücklicherweise

Lieferanten von Baubeschlägen an die

Walche
Pflegerinnenschule
Neumünster

Für das Flachdach

beziehen Sie Teerdachpappe, teerfreie Dachpappe „Beccoid", Asphaltisolierplatte „Beccoplast" mit Juteeinlage, Klebemassen durch

Beck & Cie., Pieterlen

Fachmännische Beratung

GÄRTEN

Projekte - Ausführung - Bepflanzung
Grosse Kulturen in allen **Baumschulartikeln**
Schönste und neueste Rosen
Hecken-, Böschungs-, seltene u. neue **Gehölze**
Blütenstauden,
Polster-, Felsen- und Mauerpflanzen
Dahlien
Verlangen Sie Kataloge und Prospekte!

ALBERT HOFFMANN, Gartenbau
Unter-Engstringen bei Zürich Tel. 917.151

daran, das Unplastisch-Impressionistische zu vergessen; auch hier scheint Maillol der «Helfer» gewesen zu sein. Püntener, ein Urner, stellt einen «Arbeitslosen» aus, der sehr persönlich und eindruckstark ist. *M. A. W.*

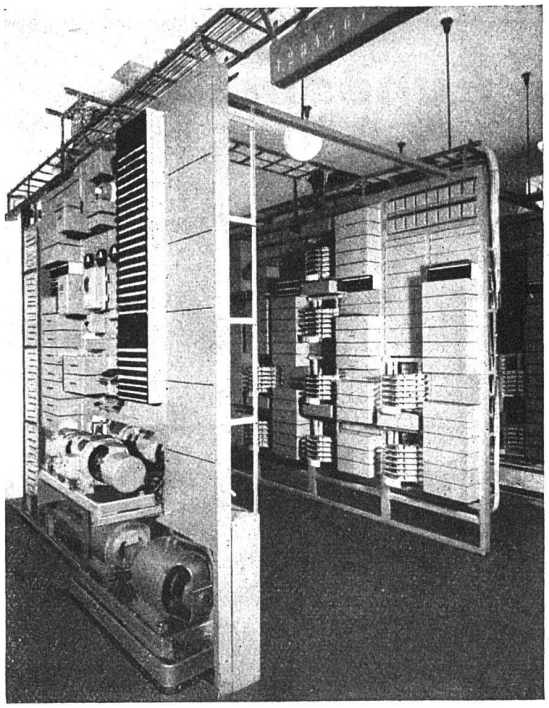
Ausstellung chinesischer Prunkgewänder
vom 22. August bis 6. September

Die Ausstellung – Privatsammlung M. *Vuilleumier*, Lausanne, der sich auf dem Forschungsgebiete der antiken östlichen Gewebe- und Stickereitechnik einen Namen gemacht hat – umfasste um 200, zum Teil ganz auserlesene Stücke chinesischer Prachtgobelins und Stickereien; was die Ausstellung noch wertvoller machte, war die vorzügliche erklärende Beschriftung, die Symboldeutung und nicht zuletzt die schematischen Darstellungen der Wirk- und Webetechnik. Eine Ausstellung, die jedem Gewerbemuseum zu empfehlen ist. Für die Laien bedeutete sie einen erstmaligen Einblick in eine der reichsten Welten östlichen Kunstgewerbes.

Kunstauktionswoche im Hotel National vom 1.-8. Sept.

Die grosse Auktionswoche in Luzern, die schon Tradition geworden ist, war dieses Jahr besonders umfangreich und interessant. Die «Herzoglich Sachsen-Altenburgische Rüstkammer» enthielt einige ganz wertvolle Stücke, wie die beiden Knabenharnische (Fr. 15 500 und Fr. 14 000), zwei gotische Schweizer Helmbarten (Fr. 950 und 850), einen Nürnberger Rundschild (Fr. 4100), einen Pisaner Halbharnisch (Fr. 3800), eine Reihe erlesener Degen, wovon der eine für Fr. 1600 nach New York ging; als Käufer figurierten meist Amerika, England, Italien und Deutschland. Die Auktion «Mobiliar aus Schweizer Adelsbesitz», die auch Silber, Porzellan, Teppiche, Kultusgeräte und dgl. umfasste, verzeichnete ein paar ausserordentliche Stücke, die meist in den schweizerischen und ausländischen Kunsthandel übergingen. Hier ein paar typische Beispiele: Ein Renaissancetäfer (Fr. 1500), ein Bauernbuffet (Fr. 570), das Hauptstück der Skulpturen, eine mittelalterliche Krönung Mariae (Fr. 3600), ein Meissener Porzellan-Jagdservice (Fr. 1500), Miniaturen (Sammlung Goldschmidt, Wien) bewegten sich zwischen 200 und 1000 Fr.; Kultusgeräte, Fayencen, Zinn und Glas war ziemlich billig (um Fr. 200). Von den Gemälden seien erwähnt: ein Spitzweg (Fr. 6800), ein Colin de Coter (Fr. 14 000), Fröhlicher (Fr. 2600), Steffan (Fr. 1100), Stäbli (Fr. 2500); die erste Fassung von Zünds «Eichwald» ging, da die Bernhard-Eglin-Stiftung Luzern nicht über Fr. 7000 gehen wollte, für Fr. 8000 in den Kunsthandel über.

Das Hauptinteresse und den grössten Erfolg verzeichnete ohne Zweifel die Sammlung Ruesch, Zürich, die einzigartige, grösste und weitaus bedeutendste Sammlung griechischer und römischer Antiken in der



Wir erstellen Telephonanlagen jeder Art und Grösse. Die Abbildungen zeigen die Telephonanlage der Eidg. Technischen Hochschule, bestehend aus dem Vermittlerschrank für 16 Leitungen für den Verkehr mit der Stadt (unten) und dem Automaten für 400 Teilnehmer (oben).

Hasler AG Bern